

## Besprechungen

GRABNER-HAIDER, Anton: *Sprachanalyse und Religionspädagogik*. Wissenschaftstheoretische und didaktische Überlegungen. Köln-Einsiedeln-Zürich 1973: Benziger Verlag. 116 S., brosch., DM 13,80.

Der Autor plädiert dafür, daß die Religionspädagogik heute nicht mehr an sprachanalytischen Methoden vorbeigehen dürfe. Die Religionspädagogik hat es in einem eminenten Maße mit Sprache zu tun. Sprache ist aber nicht nur Mittel gelingender Kommunikation, sondern auch Anlaß zum Mißverständnis. Von Seiten der Philosophie hat sich die analytische Philosophie mit der Sprache und den Quellen ihrer Differenz beschäftigt. Ihre Methoden will der Autor auch auf den religiösen Sprachgebrauch angewendet sehen. Der erste Teil seiner Schrift gibt eine kurze Einführung in Probleme, Begriffe und Methoden der Sprachanalyse. Der zweite Teil fragt nach der Möglichkeit, analytische Theorien in der Religionspädagogik anzuwenden. Die leitende Vorstellung ist dabei die, „daß die Sprachanalyse, wenn sie nicht ausschließlich an das empiristische Credo gebunden ist, auf religiöses Sprechen und auf die Sprache der christlichen Verkündigung voll anwendbar ist.“ (55) Diesen Gedanken führt der Verfasser dann eingehender durch, indem er einerseits die Grenzen der bisher in der Religionspädagogik üblichen Methoden und andererseits die positiven Möglichkeiten des sprachanalytischen Instrumentariums darlegt. Er konkretisiert seine Überlegungen durch zwei Lernsequenzen für den Unterricht, für die er als Beispiele die Themen „Auferstehung Jesu“ und „Schuld-Sünde“ wählt. —

Der Wert des Buches für den Religionspädagogen dürfte vor allem darin liegen, daß er diesen auf die Bedeutung und Notwendigkeit der Sprachanalyse sowohl für die grundsätzlichen religionspädagogischen Erörterungen wie für die Gestaltung des Unterrichts hinweisen kann. Für den mit der sprachanalytischen Philosophie noch nicht Vertrauten, sind leider viele Ausführungen zu knapp, um ein hinreichendes Verständnis zu ermöglichen. Worauf es nun ankäme, wäre, das Programm in Theorie und an praktischen Beispielen konkret durchzuführen. S. Hammer

*Handbuch philosophischer Grundbegriffe*. Hrsg. von Hermann KRINGS, Hans Michael BAUMGARTNER und Christoph WILD. München 1973: Kösel-Verlag. Studienausgabe. Bd. 1: XII, 288 S., Paperback, DM 12,—. Bd. 2: VIII, 279 S., Paperback DM 12,—.

Der bekannte Münchener Philosoph Hermann Krings gibt mit vorliegendem Werk zusammen mit Fachkollegen ein neuartiges Handbuch philosophischer Grundbegriffe heraus. Zahlreiche Mitarbeiter unterstützen ihn dabei durch die Abfassung der einzelnen Artikel. Über das Ziel des Handbuches unterrichtet das Vorwort: Dieses Handbuch soll kein enzyklopädisch orientiertes Wörterbuch sein, das die Fortschritte des philosophischen Denkens aus ihrem Forschungszusammenhang herausnimmt und als Resultate festhält, sondern es will „in der Form von begriffsanalytischen Abhandlungen das philosophische Problembewußtsein vergegenwärtigen“ (V). Der Gedankengang, der einen Begriff hervorbringt, soll reflektiv erhellt werden, die Genese des Begriffs soll dargestellt werden. Als Stichworte ausgewählt und unter dem Titel „Grundbegriffe“ abgehandelt werden vornehmlich solche Begriffe, „die sich im Vollzug der philosophischen Reflexion als bestimmend für konkretes Wissen erweisen lassen“ (VI). Aus den beiden bis jetzt erschienenen Bänden seien zur Illustration einige Stichworte genannt: Das Absolute, Analogie, Angst, Aufklärung, Autonomie, Autorität, Bewußtsein, Das Böse, Entfremdung, Fortschritt, Geist, Gesellschaft. Die nicht als selbständige Stichworte auftretenden Begriffe werden in vielen Fällen im Rahmen eines umfassenden Grundbegriffs untersucht. Man erhält leider keine Auskunft darüber, ob die als eigene Stichworte nicht behandelten Begriffe am Ende des Werkes in einem Register zusammengefaßt und mit Verweisen ausgestattet werden, so daß man den Artikel leichter findet, in dem sie ihre kritische Aufhellung erfahren. Eine solche Hilfe wäre jedenfalls zu wünschen und zu erwarten. Als Leser wünschen sich die Herausgeber jeden philosophisch Interessierten. Ihm bietet das Handbuch neue Informationen, neue Perspektiven und Einsichten und zugleich Anlaß zu kritischer Auseinandersetzung. Vor allem will es den Leser nicht als bloßen Konsumenten, sondern als selbständigen Diskussionspartner ansprechen. Berechnet ist das Handbuch auf sechs Bände, deren letzter im Mai 74 erscheinen soll. Dabei ist noch darauf hinzuweisen, daß neben der vorliegenden Paperbackausgabe eine gebundene dreibändige Ausgabe erscheint, die